

## Zu einer Pressemitteilung des Bundestagsabgeordneten Martin Rosemann.

### *Kaum erreichbar*

Noch vor der Sommerpause will die Regierungskoalition die EEG-Novelle 2016 verabschieden. Ein weiteres Bürokratiemonster soll Gesetz werden. MdB Martin Rosemann (SPD) positioniert sich dazu am 25. Juni mit einer Pressemitteilung, die beim Leser zu schweren Irritationen führen kann. Der Text wirbt dafür, über Ausschreibungen sicherzustellen, dass der „zügige Ausbau erneuerbarer Energien (EE) fortgesetzt“ wird, spricht davon, dass Bürgerenergiegenossenschaften nun vereinfachten Zugang haben werden, Ausschreibungen, die „im Bereich Fotovoltaik gut funktioniert“ hätten.

Gut funktioniert? Das Ergebnis der EEG-Novellen war bisher, dass die Zubauraten der Fotovoltaik (PV) von ehemals 7 bis 8 Gigawatt in 2010 bis 2012 nun auf unter 1,5 Gigawatt im Jahr 2015 gelandet sind. Das Solarhandwerk hat massiven Schaden genommen, die Klimaziele sind kaum erreichbar. Erfolg, auf den sich die Konstrukteure der EEG-Novelle berufen? PV wird zusammen mit Stromspeichern zukünftig die höchsten Wachstumsraten haben müssen, um neben der Windkraft auch den Strom für Elektromobilität bereitzustellen. EE-Stromüberschüsse werden zur Herstellung von Wasserstoff/Methan gas im bundesweiten Gasnetz transportiert, gespeichert und in Wärme umgesetzt werden. Wozu also Obergrenzen für den Ausbau von EE, wenn deren Anteil am gesamten Energiemarkt gerade mal 12 Prozent beträgt? Herr Rosemann spricht nicht im Namen der Genossenschaft Rottenburg. Wir können uns wegen des bürokratischen Aufwands nicht an Auktionen beteiligen. Wir bitten um Dialog.

Klaus-Jürgen Lehmann, Rottenburg